

6. Philosophische Gespräche mit Jenseitigen (nach Almeder 1992)

Die Engländerin **Mrs. Willett** (Pseudonym, 1874-1956) zeigte schon als Kind mediale Begabung. Sie war eine gebildete Persönlichkeit, die anfangs des 20. Jahrhunderts öffentliche Ämter (Friedensrichterin) bekleidete. U. a. war sie 1922 englische Delegierte im Völkerbund, dem Vorläufer der heutigen Vereinten Nationen.

1908 nahm sie nach dem Tod eines nahen Angehörigen das automatische Schreiben wieder auf und kam dann auch als Sprechmedium in tiefer Trance mit zweien der bereits verstorbenen Gründer der englischen Gesellschaft für psychische Forschung in Kontakt: **F.W.H. Myers** und **Edmund Gurney**. Diese verlangten dabei, **G.W. Balfour**, der 1906-07 Präsident dieser Gesellschaft war, solle sich bei den Sitzungen einfinden.

Myers und Gurney waren zu Lebzeiten passionierte Philosophen und ihre Werke wurden viel gelesen. Balfour hatte mit beiden früher häufig diskutiert.

Am 4.6.1911 kam eine erste lebendige philosophische Diskussion zwischen dem noch lebenden Balfour und den beiden verstorbenen Philosophen durch das Medium Willett zustande. Viele weitere folgten. Mehrere Themen wurden in einer Weise angesprochen, die hohem intellektuellem Anspruch genügen, wie C.D.Broad berichtet, der darüber in seinem Buch „Lectures on Psychical Research“ von 1962 schreibt. Die Kommunikatoren zeigten außerdem detaillierte Kenntnisse der Schriften von Myers. Problemlos wurden Punkte wieder aufgegriffen, die Wochen zuvor in vorangegangenen Sitzungen besprochen worden waren. Verhalten und Sprechweise waren charakteristisch für die von Myers und Gurney.

Mrs. Willett wird zwar als intelligente Persönlichkeit beschrieben, hatte aber keine besonderen Kenntnisse der Philosophie und hatte in ihrem Wachbewusstsein auch gar keine Geduld für solche Art der Unterhaltung. Wenn man ihr die Mitschriften der Transkommunikationen nach den Sitzungen zeigte, verstand sie deren Inhalt oft nicht.

Mrs. Willett war den beiden inzwischen verstorbenen Philosophen zu deren Lebzeiten nie begegnet, so dass es ein Wunder bleibt, wie sie das Wesen und Wissen dieser Menschen so überzeugend darstellen konnte.

Belfour wurde jedenfalls davon überzeugt, mit seinen früheren Freunden gesprochen zu haben.

Dieser Bericht findet sich in **Band 3** ab S. 309.

Quelle:

Almeder, Robert (1992) Death and Personal Survival / The Evidence for Life After Death, Littlefield Adams, Boston, USA, S. 218, ISBN: 0-8226-3016-8